



Vorschulhund

Werinherstraße 48

81541 München

Tel: 089 44109939

INHALTSVERZEICHNIS

Kinderschutz	0
Inhaltsverzeichnis	1
Vorschulhund	1
1 Konzept	1

1 KONZEPT

Eine Pädagogin bringt vier Mal die Woche ihren kleinen Hund Lenni (Mischlingsrüde, 2 Jahre alt, Schulterhöhe ca 30 cm, 6,4 kg) mit in die Einrichtung. Da sowohl sie als auch die Leitung der Einrichtung auch früher schon Hunde hatten, sind mehrere Pädagogen erfahren im Umgang mit diesen Tieren.

Lenni ist ein Hund aus einer Tierschutzstelle, bei der vor dem Haltungsbeginn explizit nach einem Hund mit passendem Charakter für den engen Kontakt mit Kindern in einer Kindereinrichtung gefragt wurde. Er ist ruhig, freundlich, unterwürfig und er möchte den Menschen gefallen und alles richtig machen. Selbst wenn er erschrickt oder etwas ihn beunruhigt zeigt er keinerlei Aggression, er wird nicht einmal laut, sondern zieht sich zurück.

Lennis Hauptaufenthaltort ist das Büro, in dem er sich wohl fühlt und frei bewegen darf. Dieses Büro darf von den Kindern nicht betreten werden, so dass es für ihn auch wirklich ein Rückzugsort ist. Dort steht sein Körbchen, Wasser und er wird dort gefüttert. Der Hund darf sich in der Küche nicht aufhalten, muss aber wegen der räumlichen Gegebenheiten durch sie hindurch, um sich zurückzuziehen. Spaziergänge finden täglich allein mit der Halterin in deren Pause oder gezielt mit einer kleineren Gruppe oder einzelnen Kinder statt.

In die anderen Räume der Einrichtung darf Lenni nur zu begrenzten Zeiten mit ausdrücklicher Erlaubnis seiner Halterin. So bleibt Lenni vorerst in Arbeitszeiten (s.o.), in denen die Aufmerksamkeit der Pädagogin/en aktiver bei den Kindern liegt, überwiegend im Büro. In freieren Zeiten, in denen sich die Kinder selbst beschäftigen, wird der Hund gelegentlich in die Gruppe geholt. Zu diesen Zeiten können die Kinder unter Aufsicht mit Lenni Kontakt aufnehmen und mit ihm spielen. Der Hund entscheidet dabei selbst, wann oder ob er sich wieder zurückziehen möchte.

Zu Beginn oder mit neuen Kindern wird der Hund erst langsam vorgestellt und behutsam eingeführt. Jedes Kind hat Zeit sich in seinem eigenen Tempo dem Hund zu nähern um evtl. Ängste Schritt für Schritt abzubauen. Die Entscheidung wie nah ihm der Hund kommen darf liegt immer beim Kind. Dabei erfahren sie aktive Begleitung durch die PädagogInnen. So darf Lenni nur an der kurzen Leine in den Gruppenraum, solange Kinder Angst haben – sie werden immer vorher gefragt.

Lenni besucht regelmäßig eine Hundeschule und der Trainer unterstützt die Pädagogin zusätzlich beratend. Das Ziel ist es nicht ihn als Therapiehund auszubilden, da die Kinder unserer Einrichtung nicht die besondere Zuwendung eines solchen Hundes brauchen. Vielmehr sollen sie „normale“ Hunde kennenlernen und wissen, wie man mit ihnen umgeht und wie man sich grundsätzlich Hunden gegenüber verhalten muss um nicht Gefahr zu laufen, irgendwann doch mal negative Erfahrungen mit einem fremden Hund zu machen. Dabei hilft Lenni ihnen u.a. beim Üben von Rücksichtnahme, Geduld, Disziplin, Verantwortungsbewußtsein. Die Kinder lernen ihre eigene Körpersprache wahrzunehmen und ihre Handlungen zu reflektieren (z.B. Dosierung der Kraft beim Streicheln oder die eigene Lautstärke im Anwesenheit des Tieres). Darüber hinaus lernen sie angeleitet die körpersprachlichen Signale und Mimik des Hundes kennen und adäquat darauf zu reagieren, ihm z.B. bei Stresszeichen Ruhe zu gönnen.

Allgemein stellt der Kontakt mit dem Hund einen Gewinn für die pädagogische Arbeit dar: Die Kinder lernen einen respektvollen Umgang mit anderen Lebewesen, entwickeln Empathie sowie Feinfühligkeit für deren Bedürfnisse, können beispielsweise bei Spaziergängen Verantwortung übernehmen und Stolz entwickeln. Weiter erfahren sie in verschiedenen Bereichen Reflexion, v.a. sprachlich. Sie lernen klare Anweisungen zu geben, sich abzugrenzen und nehmen die Wirkung ihres Verhaltens unmittelbar wahr. Die Anwesenheit friedlicher Tiere induziert das Gefühl von Sicherheit und Geborgenheit. Das weiche Fell und die Wärme ermöglichen Sinneserfahrungen, die zu innerer Ruhe beitragen können. Außerdem wird durch ihn die Phantasie der Kinder angeregt.

Die Pädagogin hat eine Haftpflichtversicherung für den Hund abgeschlossen und er besucht regelmäßig den Tierarzt, so dass Impfungen und Parasitenprophylaxe immer aktuell sind und der allgemeine Gesundheitszustand des Tieres einer stetigen Überwachung unterliegt.



